

Reformationstag - Martin Luther

Denkt ihr etwa, am 31. Oktober ist bloß „Halloween“ ?

Da ist nämlich auch Reformationstag !

Dieser Tag ist sehr wichtig für alle evangelischen Christen - also auch für uns.

An einem 31. Oktober hat Martin Luther seine „95 Thesen“ bekannt gegeben.

Das war vor fast 500 Jahren - 1517.

Diese 95 Thesen waren eine Kritik an der damaligen katholischen Kirche und am Papst. Von da an war die „Reformation“ nicht mehr aufzuhalten. Eigentlich wollte Luther die katholische Kirche nur verbessern (das heißt ja „reformieren“). Aber es wurde gleich eine neue Kirche daraus : die evangelische oder protestantische.

Darum steht vor vielen protestantischen Kirchenbauten eine Figur von Martin Luther - zum Beispiel auch vor dem Hamburger „Michel“.



Lebenslauf :

Martin Luther wurde 1483 in Sachsen-Anhalt geboren. Sein Vater war Bergmann und hatte später eine eigene Mine. (Er war also ziemlich wohlhabend.)

Luther sollte eigentlich Jurist werden und studierte die Gesetzbücher.

Aber mit 21 Jahren kam er in ein furchtbares Gewitter und versprach, er wollte ein Mönch werden, wenn er überlebte.



Martin Luther wurde ein Augustiner.

Augustiner waren Bettelmönche und lebten sehr einfach. Dabei kümmerten sie sich viel um die Menschen.

1507 wurde Luther Priester

1510 machte er eine Reise nach Rom

1512 wurde er Professor in Wittenberg



Luther musste also dem Volk und den Studenten die Bibel erklären. Dabei kam er in **Konflikt mit der katholischen Kirche**.

Denn der Papst, der für seine Bauten in Rom viel Geld brauchte, ließ **Ablassbriefe** verkaufen. Das heißt, für Geld konnte man sich von seinen Sünden befreien. Angeblich - Luther hat bald gemerkt, dass das nicht stimmen kann. Denn es steht ja nichts davon in der Bibel. Aber die Menschen konnten die **Bibel damals nicht lesen** - es gab sie nicht auf Deutsch.

Dies ist ein Bild aus Luthers Zeit vom **Ablasshandel**. Von der Kanzel wird gepredigt, was die Leute tun sollen, und im Vordergrund werden die Ablassbriefe verkauft.



Die Bibel war auf Latein, und nur der Papst hatte das Sagen. Das fand Martin Luther auch nicht gut. Er meinte, **nur vier Dinge** retten einen Christen vor der Sünde :

nur die **Schrift** - also die Bibel
nur **Christus** - und keine andere Person
nur die **Gnade Gottes** - nicht die eigene Mühe
nur der **Glaube** - nicht gute Werke

auf Latein :
sola scriptura
solus Christus
sola gratia
sola fide

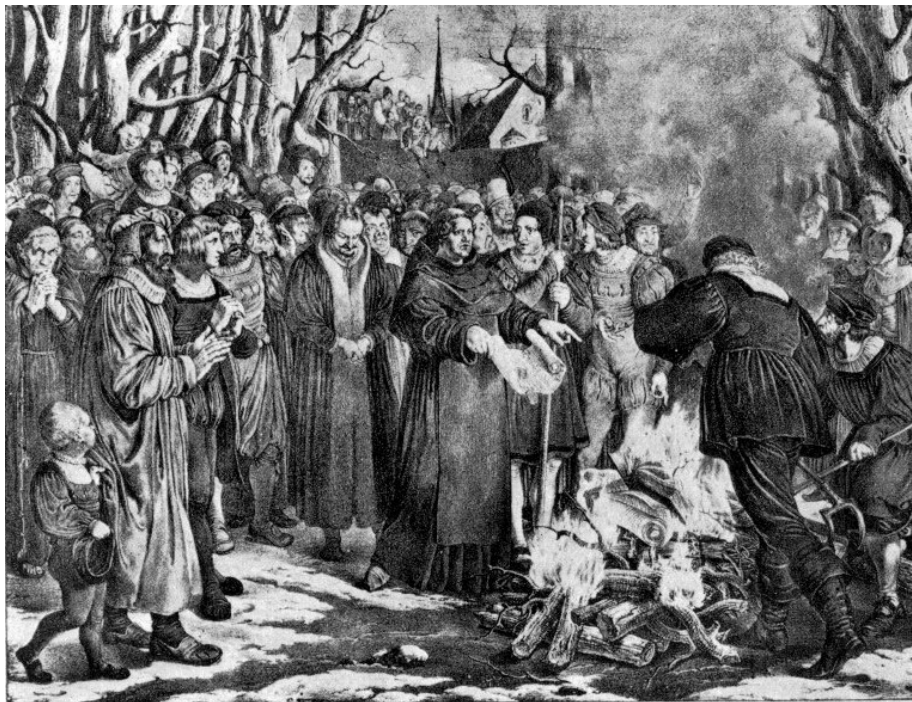
Das heißt, man kann von Gott nichts „kaufen“, und man darf auch nicht denken, dass man schon von alleine gut ist. Aber man soll auch nicht verzweifeln, weil man glaubt, dass man selbst zu schlecht sei.

Gott ist barmherzig - er kümmert sich um die Menschen, die zu ihm beten.

Martin Luthers Glaube wird ziemlich genau durch sein Wappen ausgedrückt (die „Lutherrose“):
Nur Jesus soll im Herzen sein, und rundherum steht „vivit“
(auf Latein : „Er lebt“).



Das waren also die Gedanken, die Luther in seinen **95 Thesen** aufgeschrieben hat. Ob es sie nun tatsächlich an die **Schlosskirche zu Wittenberg** annagelte ... jedenfalls wurden sie durch den Buchdruck **schnell verbreitet**. Der Skandal war groß, und der Papst schickte Luther - 1521 - einen **Bannbrief**. Damit wurde er aus der kirchlichen Gemeinschaft ausgeschlossen. **Martin Luther hat den Brief aber einfach verbrannt**. Obendrein kam Luther in „**Reichsacht**“ : Das heißt, niemand sollte ihm helfen, und jeder durfte ihn verhaften oder sogar töten. Aber auch dadurch ließ sich Martin Luther nicht einschüchtern.



Luther hat Papst und Kaiser nicht besonders ernst genommen. **Papst Leo X** kümmerte sich **nicht viel um Deutschland**; er ging gerne auf die Jagd und lebte verschwenderisch. Leo starb noch im gleichen Jahr, 1521. Der weltliche Herrscher hingegen, **Kaiser Karl V**, war erst 1519 in sein Amt gekommen und noch sehr jung (geb. 1500).

➔ Bilder auf der nächsten Seite. Das Bild des Papstes (rechts) ist von dem berühmten italienischen Maler **Raffael**.

Der Kaiser Karl V hat ein merkwürdig vorspringendes Kinn - wie alle Männer aus seiner Familie. Diese Kaiserfamilie („**Dynastie**“) im Deutschen Reich hieß „**Habsburger**“.



Das heißt, Luthers Gegner waren zu der Zeit nicht besonders stark; trotzdem waren sie gefährlich. Zum Glück hatte Martin Luther einen guten Beschützer : Kurfürst Friedrich den Weisen von Sachsen. Er entführte Martin Luther und brachte ihn auf die Wartburg. In diesem Zimmer auf der Wartburg lebte Luther vor seinen Feinden versteckt.



In dieser Zeit übersetzte er das Neue Testament und die Psalmen der Bibel (also die Erzählungen von Jesus und die Loblieder des Königs David) ins Deutsche. Wie gesagt, es gab vorher noch keine deutsche Bibel; aber es gab auch noch kein richtiges Deutsch. Alle Leute sprachen verschiedene Dialekte.

Martin Luther besorgte sich griechische und hebräische Originaltexte der Bibel; dann dachte er darüber nach, welche Wörter wohl alle Deutschen am besten verstehen. So

kann man sagen, dass Luther die deutsche Schriftsprache erfunden hat. Und natürlich wurden auch seine Bibelübersetzungen durch den Buchdruck sehr schnell verbreitet.

Leider gab es da auch Missverständnisse : Die Bauern glaubten, als „freie Christen“ müssten sie Papst und Kaiser nun gar nicht mehr gehorchen. Sie zerstörten Kirchen und Klöster und brachten Mönche und Nonnen um. Das hatte Luther auch nicht gemeint ! Der **Bauernkrieg** (1524/25) war eine schreckliche Zeit. Am Ende verloren die Bauern und blieben erst recht arm.

Aber Martin Luther hatte in dieser Zeit auch Glück : Er traf **Katharina von Bora**. Sie war **bei den Zisterzienserinnen Nonne** gewesen, so wie Luther bei den Augustinern Mönch gewesen war. Aber nun hatten beide aufgehört mit dem Klosterleben und durften heiraten. Sie bekamen sechs Kinder, und es waren immer viele Studenten und Freunde mit im Haus.



Die beiden hatten einen berühmten Trauzeugen : **Lucas Cranach der Ältere** war Maler und auch Bürgermeister. Er zeichnete für Luther Flugblätter, auf denen der Papst als Henker dargestellt wird. Und er malte **Altarbilder** ↓ für protestantische Kirchen.



Wie sollte es nun mit der Reformation weitergehen ?

Martin Luther und seine Freunde waren aus der katholischen Kirche ausgeschlossen („exkommuniziert“). Viele Klöster waren aufgelöst, es hatte Bürgerkrieg gegeben, und auch viele deutsche Fürsten wollten lieber evangelisch sein. Das fand der Kaiser aber gar nicht gut; dann hätte er ja weniger Macht über sein Reich !



1530 war Reichstag (Fürstenversammlung) in Augsburg, da wollte man das Problem besprechen. Die evangelischen Fürsten lasen dem Kaiser das „Augsburger Bekenntnis“ vor. Darin stand, warum sie nicht mehr an die Lehren der katholischen Kirche glaubten. Dagegen konnte der Kaiser nun nicht viel machen, denn einige aus der Versammlung waren „Kurfürsten“. Das heißt, sie hatten den Kaiser gewählt, und sie konnten zum Beispiel die nächste Wahl für die Habsburger (Familie von Maximilian und Karl V, s.o.) auch verderben.

Karl V musste sich also das Bekenntnis auf dem Reichstag anhören. Später kam es zu einem weiteren Religionskrieg, aber 1555 regelte man die Sache so : „Cuius regio, eius religio“. (Das ist wieder lateinisch und heißt : Welche Religion der Fürst hatte, die durften auch seine Untertanen haben. Der Fürst bestimmte also, ob sein Volk protestantisch oder katholisch war.) Das war wieder in Augsburg.

Mit dem „Augsburger Religionsfrieden“ war leider aber immer noch nicht Frieden : In der „Gegenreformation“ versuchte die katholische Kirche, den Protestanten wieder Land und Leute abzunehmen. Und auch im Krieg in den Niederlanden und 1618-1648 im Dreißigjährigen Krieg ging es zum großen Teil um Religion.

Danach hatte es sich zwischen Katholiken und Protestanten so ungefähr sortiert. (In Süddeutschland sind die meisten Leute katholisch - in Nord- und Ostdeutschland protestantisch.)
